

Bierstadter Zeitung

Anzeiger für das blaue Ländchen

Amtsblatt

Anzeiger für das blaue Ländchen

Erscheint 3 mal wöchentlich

Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis monatlich 105 Pfg., durch die
Post vierteljährlich 3.15 Mk. und Bestellgeld.

Umfassend die Ortschaften:

Auringen, Bierstadt, Breckenheim, Dellenheim, Diedenbergen,
Erbenheim, Hefloch, Kloppenheim, Massenheim, Medenbach,
Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinspaltige
Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg. Rekl. innen
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro
Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen
in der Postzeitungsliste unter 1110 a.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze Bierstadt.

Nr. 4.

Samstag, den 10. Januar 1920.

20. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Zeitschrift „Jugend“ ist zur Einfuhr und zum
Verkauf in das besetzte Gebiet für dauernd verboten.

Wiesbaden, den 9. Januar 1920.

Le Commandant de Juvigny

Adjointeure militaire du Cercle de Wiesbaden (Campagne).
signé: de Juvigny

Der neue Friedenstermin.

Friedensschluss auf den 10. Januar festgesetzt.

Die amtliche französische Agentur Havas meldet:
Der Text der vom Obersten Rat angenommenen For-
mel, welcher die Verhandlungen über das von Deutsch-
land zur Kompensation für die Zerstörung der Flotte
von Scapa Flow verlangte Marinematerial zugrunde
liegen, wurde am Montag nachmittag dem Freiherrn
von Versner übergeben. Man hat sich mit der
deutschen Delegation endgültig über die Formulierung
 geeinigt so daß der Unterzeichnung des Ratifikations-
protokolls des Friedensvertrages nichts mehr im
Wege steht. Die durch die Inkraftsetzung des Ver-
trages nötig gewordenen Maßnahmen wurden im Prin-
zip ins Auge gefaßt. Auf Austausch der Ratifikati-
onsurkunden wurde am Sonntagabend, 10. Januar,
nachmittag, festgesetzt.

Zuvor hatte der Minister Douhet dem Ober-
sten Rat Bericht erstattet über die Unterhandlungen,
die er mit dem Freiherrn v. Versner hatte. Er unter-
breitete dem Rat die Formel, durch die das mit der
deutschen Friedensabordnung über den Ersatz für die
in Scapa Flow zerstörte Flotte abgeschlossene Abkom-
men verwirklicht wird. Der Oberste Rat nahm die
Formel an.

Die angenommene Formel.

Die vom Obersten Rat angenommene Formel über
den Ersatz für Scapa Flow sieht die sofortige Lie-
ferung von 192 000 Tonnen schwimmenden Ma-
terials vor. Die Alliierten erklären, sie seien bereit,
Abzüge vorzunehmen, falls die Lieferung der ver-
langten 400 000 Tonnen die Lebensinteressen der deut-
schen Schifffahrt gefährden, oder die Schätzungen der
Alliierten sich als überschätzt herausstellen. Auf je-
den Fall werden die vom Obersten Rat zugestandenen
Abzüge eine bestimmte Zahl — Pariser Zeitungen
sprechen von 100 000 Tonnen — nicht übersteigen.
Die näheren Angaben sind in einem von Clemen-
ceau unterzeichneten Schreiben enthalten, das nach
Austausch der Ratifikation dem Freiherrn v. Vers-
ner übergeben wird. Da nun die Grundlagen für
die Ratifizierung durch das Abkommen mit Versner
festgelegt sind, sind die letzten Schwierigkeiten in
dieser Angelegenheit aus dem Wege geräumt.

Deutsche Verlustzahlen.

Nähezu 1 750 000 Tote.

Der mehrheitssozialistische Abgeordnete Adolf
Töle veröffentlicht eine Schlußübersicht über die
Verluste des deutschen Heeres und der Marine. Hier-
nach sind für das Landheer 1 551 und für die Ma-
rine 178 Verlustlisten herausgegeben worden.

An Toten hat das deutsche Heer insgesamt
1 718 246 Menschen zu beklagen, von denen auf die
Mannschaften 1 655 553 und auf die Offiziere 62 693
Mann entfielen. Die Zahl der Verwundeten be-
trägt 4 234 107, hierunter 1 160 115 Offiziere. Als Ge-
fangene oder Vermisste endlich verzeichnen die
Verlustlisten insgesamt 1 073 619 Mann, die wiederum
in 1 050 516 Mannschaften und Unteroffiziere, sowie
23 104 Offiziere sich teilen. Der Gesamtverlust
des Landheeres beträgt also 7 025 972 Menschen.

Die Verlustzahlen der Marine sind naturgemäß
wesentlich geringer, immerhin aber, im Verhältnis
zu der Gesamtzahl der Marineangehörigen, erschreckend
hoch. Als tot werden hier 24 112 Mannschaften und
Unteroffiziere, als verwundet 29 830 und als ge-
fangen 11 654 Marineangehörige bezeichnet, hinzu-
kommen die in neutralen Staaten Internierten, an
Krankheiten Gestorbenen, so daß die Gesamtverlustziffer
der Marine 78 342 Menschenleben beträgt.

Die Verlustziffern der gegnerischen Länder sind
noch nicht genau bekannt; eine vergleichende Ueber-
sicht kann daher nicht gegeben werden. Zur Beur-
teilung mag nur folgender Vergleich die ganze Furcht-
barkeit des Weltkrieges beleuchten:

Im Kriege 1870/71 betrug auf deutscher Seite
der Gesamtverlust an Toten 41 210 (16 056 ge-
fallen, 10 506 an Wunden gestorben, 14 648 an Krank-
heit gestorben), an Verwundeten und Unfallverletzten
92 233, an Gefangenen oder Vermissten 14 138.

Lohnkämpfe und Streiks.

Die Eisenbahnerbewegung.

Der Erlaß des Eisenbahnministers an die Eisen-
bahndirektion in Frankfurt a. M., in dem die Schlie-
ßung der Eisenbahnwerkstätten für Dienstag ange-
bracht wurde, wenn die passive Resistenz der Eisenbahn-
arbeiter am 5. Januar noch andauern sollte, hat seine
Wirkung geübt. Die Eisenbahnarbeiter in Frankfurt
am Main haben, mit der einzigen Ausnahme der
Arbeiter eines Rangierbahnhofes, die passive Re-
sistenz aufgegeben. Die Arbeitsleistungen sind
beträchtlich gestiegen. Die Schließung der Eisenbahn-
werkstätten ist infolgedessen nicht erfolgt.

Im Bezirk Köln ist alles ruhig. Dagegen ist
allenorts eine große Erregung unter der Eisen-
bahnarbeiterchaft zu bemerken. Im Elberfelder
Bezirk hat die Bewegung bereits zu offenen Streiks
geführt. Auf einer großen Reihe großer Bahnhöfe
wird gestreikt, so u. a. in Düsseldorf, Elberfeld,
Dagen, Bohnwinkel. Der Betrieb ruht auf diesen Bahn-
höfen oder wird höchstens aufrechterhalten.

Die Tarifverhandlungen zwischen dem Eisenbahn-
ministerium und den Fachverbänden der Eisenbahner
sind, wie verabredet, wieder ausgenommen worden.
Wenn die neuen Tarifforderungen der Eisenbahner-
verbände restlos bewilligt würden, dann würde das
eine Mehrbelastung des Eisenbahnnetzes um jährlich
1 Milliarde 700 Millionen Mark bedeuten.

Die Arbeiterchaft ist inzwischen mit erheblichen
neuen Forderungen aufgetreten. Es wird unter
Dunkel auf die schnell fortschreitende große Teue-
rung der wichtigsten Lebensmittel eine sehr wesent-
liche Erhöhung der von der Verwaltung schon gewähr-
ten Zuschlagsschätzungen vor Abschluß des Tariffs ver-
langt. Eine Eingabe, die den gleichen Zweck ver-
folgt ist von den Gewerkschaften an die preussische
Staatsregierung gerichtet worden.

In einer Verammlung der schlesischen Eisen-
bahner wurde ein Beschluß auf sofortige Beschleu-
nigung des Tarifabschlusses und Einberufung der Lan-
desversammlung gefaßt.

Welche Stellung zu den neuen Forderungen ein-
genommen werden wird, ist nicht allein Sache der
Eisenbahnverwaltung zu entscheiden, sondern der Re-
gierung und der Landesversammlung, die ebenfalls
bei den Verhandlungen vertreten sind.

Kundgebung der Angestellten der Reichs- und Staatsministerien.

Im großen Saal der Berliner Börse fand eine
große Kundgebung der Beamten und Angestellten der
Reichs- und Staatsministerien und in den Heeresbe-
trieben für den Reichstagsrat statt. Die Versamm-
lung nahm eine Resolution an, in der die Angestell-
ten der Reichs- und Staatsministerien schärfsten Pro-
test gegen die Verzögerung des Abschlusses des Reichs-
tarifvertrages erheben und die Erwartung ausspre-
chen, daß die Gesamtheit der Minister ihre Vertreter
beauftragen werden, unverzüglich die bereits am 11.
September begonnenen Verhandlungen fortzusetzen.
Im Anschluß an die Versammlung bildete sich ein De-
monstrationszug nach der Reichskanzlei. Dort über-
reichte eine Deputation die Forderung der Angestellten.

Vor dem Streit im Versicherungsgewerbe.

Die Abstimmung in den Versicherungsgesellschaf-
ten über den Streik oder Nichtstreik erstreckt sich über
das ganze Deutsche Reich. Die Resultate gehen dem
Zentralverband der Angestellten zu, und von diesem
wird es dann abhängen, ob er bei entsprechendem
Ausfall der Abstimmung den Streik sogleich prokla-
mieren oder ob er weitere Verhandlungen veran-
lassen, oder welche Taktik er sonst einschlagen will.
Aus einer Reihe großer Städte, z. B. Frankfurt a. M.,
Münchener, München, Köln, Stettin, insgesamt bereits
aus nahezu 30 Städten, liegen beim Zentralverband
die Abstimmungsergebnisse vor. Danach hat sich die
dortige Mehrheit der Angestellten für den Streik er-
klärt. In Betracht kommen im ganzen etwa 50 Städte
als Hauptplätze der Versicherungsgesellschaften. Es sol-
len in den Streik aber sämtliche Angestelltenkategorien
in allen Betrieben, die mit dem Versicherungswesen
zusammenhängen, einbezogen werden, also auch in
allen Generalagenturen in den kleineren Städten.
Die Abstimmung in sämtlichen Berliner Versicherung-
sbetrieben hat das Ergebnis gehabt, daß sich rund
37 Prozent der Angestellten für den Streik
erklärt haben, somit weit mehr als die erforderliche
Zweidrittelmajorität.

Unsere Ernährungslage.

Ein Marmelade.

Der gegenwärtige Stand unserer Ernährung lie-
get nach Ansicht der leitenden Regierungskreise kei-
nerlei Anlaß zu ernster Besorgnis. Der Reichskanzler
versichert den Vertretern der Stadt Berlin, daß die
Versorgung mit Brot und Kartoffeln bis Mitte des
Februar gesichert sei, und danach erwarte man Ge-
bäck von den neuen Getreide-Lieferpreisen.

Ganz anders sieht die Sache der früheren Unter-
staatssekretär im Kriegsministerium, jetzt geschäfts-
führender Vorstand des „Reichsausschusses der deut-
schen Landwirtschaft“, Dr. Geh. Rat Eder von Braun
an, der im „Tag“, die Gefahr einer alsbaldigen Hun-
gernot an die Wand malt. Herr v. Braun schreibt
unter der Überschrift „Ein Hilferuf“ u. a.:

„Alles Bläneschmieden für die Zukunft tappt im
dunklen, solange der nächstliegende Feind nicht be-
siegt ist. Und der ist die drohende Hungers-
not. Ich spreche diese Warnung gegenüber den schön-
färblichen Neuierungen der Regierung im vollsten
Bewußtsein der Verantwortung aus, die man durch
eine solche Beunruhigung der Bevölkerung übernimmt.
Wir taumeln an einem Abgrund entlang,
der das Grab von Millionen werden muß,
wenn wir nicht rechtzeitig umkehren. Was wir im
letzten Jahr mit Schauern in Wien sich abspielen
sahen, wo das große Sterben erst beginnt, das wird
im nächsten Jahr Berlin und Dresden und Leipzig
und das Industriegebiet im Westen erleben, wenn mit
gleicher Einfichtlosigkeit weitergewirtschaftet wird wie
bisher.“

Die Reichsgetreidekasse hat noch nicht einmal jetzt
die Getreidemengen, um die Kommunalverbände für
die Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar zu versor-
gen. Sie hofft nun, mit Hilfe der neu festgesetzten
Lieferpreisen die nötigen Eingänge an Getreide zu
erhalten. Es ist ganz ausgeschlossen, daß wir bei
Aufrechterhaltung der jetzigen Rationen und des nied-
rigen Ausmaßes der mit den inländischen Vor-
räten bis zur neuen Ernte ausreichen. Nach meiner
Schätzung wird uns mindestens der Bedarf für zwei
Monate, also rund 600 000 Tonnen, fehlen, der nur
durch Einfuhr gedeckt werden könnte. In der Be-
ziehung ist noch nichts geschehen. Die Einfuhrge-
sellschaft sagt, es sei ihr unmöglich, auch nur annähernd
soviel Getreide oder Mehl einzuführen, sie könne jetzt
überhaupt keine Abschlüsse machen. Das scheint auch
glaubhaft, wenn man weiß, daß wir für die Tonne
Wehl auf dem Weltmarkt 7000 Mark bezahlen müssen,
während der Inlandspreis noch nicht 800 Mark ist.

Mit den Kartoffeln sieht es noch windiger.
Wie lange man mit den Kartoffeln in den Sommer
hinweg reicht, läßt sich erst nach Öffnung der Mieten
beurteilen. Bis zur Frühjahrsernte reichen sie
sicher nicht.

So sieht es für dieses Jahr aus. Im nächsten
wird es noch erheblich schlimmer werden, weil die
Landwirtschaft durch die Halsstarrigkeit der Regierung
mit Gewalt zum extensiven Betrieb getrieben wird.“

Der Artikelschreiber sieht einen Weg zur Abhilfe
namentlich hinsichtlich Verständigung mit der Landwirt-
schaft in direkten Vereinbarungen zwischen Erzeugern
und Verbrauchern mittels „Lieferungsverträgen“ zwi-
schen Städten und landwirtschaftlichen Genossenschaf-
ten und dergleichen. Angesichts der unübersehbaren
Gefahr, auf die hier hingewiesen wird, wird die
Regierung nicht umhin können, sich zu den Behau-
ptungen des früheren Unterstaatssekretärs zu äußern.

Eine neue Milliarde zur Milderung der Lebensmittelpreise.

Zur Senkung der Lebensmittelpreise wird, wie
eine Nachrichtenstelle mittelt, die Reichsregierung für
das laufende Vierteljahr wieder eine Milliarde Mark
zur Verfügung stellen.

Die künftige Reichseinkommensteuer

Es sind zu zahlen bei einem Einkommen von

Mark	unverheiratete Steuerpflichtige	für verheiratete Steuerpflichtige	mit einem Kind	mit zwei Kindern	mit drei Kindern	mit vier Kindern
1100	10	—	—	—	—	—
1300	30	—	—	—	—	—
1500	50	—	—	—	—	—
1600	60	10	—	—	—	—
1700	70	20	—	—	—	—
2000	100	50	20	—	—	—
2500	155	100	70	45	10	—
3000	210	155	122	80	60	50
3500	270	210	177	144	111	80
4000	330	270	234	199	166	133
4500	395	330	295	259	222	189
5000	460	395	355	315	282	246
6000	620	555	488	447	408	369
7000	780	715	620	585	544	502
8000	940	875	752	725	680	645
9000	1080	995	844	824	786	750
9500	1170	1080	908	878	830	878
10000	1260	1170	972	943	901	964
12000	1650	1550	1280	1251	1174	1317
14000	2080	1970	1604	1579	1485	1713
16000	2550	2430	2038	2007	2210	2149
18000	3050	2925	2480	2475	2700	2525
20000	3570	3440	2952	2984	3200	3128
30000	6460	6305	6212	6120	6030	5940
50000	13240	13050	12952	12844	12756	12668
100000	33850	33625	33470	33355	33240	33085

— Das Wirtes der verfassunggebenden preussischen Landesversammlung, Verbandsbeamter August Brach (Eoz.) in Hannover hat sein Mandat niedergelegt. An seine Stelle tritt der Tischler Bruno Hempel in Celle.

— Nach einer Verordnung der sächsischen Regierung dürfen, wie aus Dresden gemeldet wird, Kollum- und Wastebälle in der kommenden Fastenzeit im Freistaat Sachsen nicht abgehalten werden.

— Die sächsischen Staatsbahnen haben im abgelaufenen Jahre einen Fehlbetrag von fast 300 Millionen Mark gehabt.

Edvard Bernsteins 57. Geburtstag. Eduard Bernstein feierte am 6. Januar seinen 57. Geburtstag. Vor dem Kriege war er in der Sozialdemokratie der Führer des Revisionismus. Am 4. August 1914 hat er, mit den meisten Mitgliedern der Fraktion, im Reichstag für die Kriegskredite gestimmt, aber schon nach wenigen Wochen begann er sich eines anderen und wurde mit Haase und seinem Freunde Kautsky Begründer der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Einige Wochen nach der Revolution wandte er sich von den Unabhängigen wieder ab und trat der Partei der Rechtssozialisten bei, auf deren linken Flügel er jetzt steht.

Entwaffnung von Baltikumtruppen. Die Reichswehrtruppen sind in Stärke von ungefähr vier Kompanien in Riga eingedrückt. Der Führer der Truppen hat das Kommando über das Durchgangslager Groß-Poritsch übernommen. Die dort untergebrachten Osttruppen, annähernd 300 Mann und zwölf Offiziere, sind im allgemeinen ohne Zwischenfall entwaffnet worden. — Die Baltikumtruppen verweigern sich dagegen, daß sie durch ihr Benehmen in der Stadt Riga aufgefälliger seien, und sie bestreiten den Reichswehrtruppen bezw. der Regierung das Recht, ihnen ihre Ausrüstungsgegenstände, Pferde und Kriegsmaterial abzunehmen. Sie erklären, daß das gesamte Material ihr Eigentum ist, da das Vermont-Geld, das sie als Wohnung erhalten hätten, durch das Kriegsmaterial der russischen Westarmee eingelöst werden sollte. Sie verlangen die restliche Einlösung des in ihrem Besitz befindlichen Vermont-Geldes bezw. fordern sie von der Regierung, daß sie ihnen das Kriegsmaterial abkaufen soll. Die Reichswehrtruppen werden noch etwa acht Tage in Riga bleiben müssen, um namentlich die von den Baltikumtruppen bereits verkauften Schusswaffen wieder aufzufinden.

Gerichtssaal.

Prozess gegen den Führer eines Soldatenrats. Vor dem Kriegsgericht in Halle begann dieser Tage der Prozess gegen den Gerichtsaktuar und Deputierten der Reserve-Friedrich-Ferdinand, ehemaligen Militärbevollmächtigten des halleischen Soldatenrates, wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt, unbefugter Bildung bewaffneter Haufen, Freiheitsberaubung, Mißhandlung Untergebener und von Zivilpersonen, sowie Aufregung und Ungehörigkeit. Der Prozess wird ungefähr 14 Tage dauern.

Volkswirtschaftliches.

Die Zukunft der Seereisbetriebe. Aus einer Unterredung mit dem Reichsfinanzminister Dr. Mayer, die einem Vertreter der „Münchener Abendpost“ gewährt wurde, ist aus der Erörterung der wirtschaftlichen Liquidation des Krieges folgendes hervorgehoben: Die Lebensnahme und Weiterführung der Seereis- und Marinebetriebe durch das Reich soll in kaufmännischen und in großartigster Weise erfolgen. In den zuständigen Stellen ist man dazu gekommen, den ganzen Wirtschaftskomplex in eine unter Reichsaufsicht stehende Reichsaktiengesellschaft mit der Bezeichnung „Deutsche Werke A.-G.“ in Berlin umzuwandeln.

Hamburgs künftige Rolle im Kaffeehandel. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß große deutsche Handelshäuser in Rio de Janeiro und San Paulo Vorschläge wegen des Ankaufs großer Kaffeelager gemacht haben. Die Verwirklichung dieses Vorschlags wäre, daß Hamburg wieder zum Verteilungszentrum für Kaffee in Zentraleuropa und auf dem Balkan wird. Eine brasilianische Großbank, durch deren Vermittlung die Vorschläge gemacht wurden, drängt auf Annahme bei der Regierung Brasiliens, weil sonst ein bedeutender Markt verloren ginge.

Goldelie.

Roman von E. Marlitt.

13) (Nachdruck verboten.)

In der Nähe des Fensters, Elisabeth gegenüber, lag auf einem Ruhebett eine dem Anschein nach sehr leidende Dame. Ihr Kopf ruhte auf einem weißen Kissen, warme Decken verhüllten fast die ganze Gestalt, die jedoch — so viel ließ sich trotz der Umhüllung beurteilen — gar wohlbeleibt sein mußte. In der Hand hielt sie ein Nesselbüschchen.

Die Dame richtete sich ein wenig in die Höhe, so daß Elisabeth vollständig ihr Gesicht sehen konnte, es war voll und blaß und erschien im echten Augenblicke nicht unangenehm. Bei scharfer Beobachtung jedoch mußte man finden, daß die großen blauen Augen, von weißblonden Wimpern umrahmt, und unter ebenso hellen, in die Höhe gezogenen Brauen liegend, fast wie Gletscherblau blickten, ein Ausdruck, den ein Zug von Hochmut und Lippen und Nasenflügel und ein stark hervortretendes, breites Kinn keineswegs milderte.

„Ach, es ist sehr freundlich von Ihnen, mein Fräulein, daß Sie kommen!“ rief die Baronin mit schwacher, aber trotzdem hart und spröde klingender Stimme, indem sie das sich höflich verbeugende junge Mädchen auf-forderte, sich zu setzen. „Ich habe“, fuhr sie fort, „meine Cousine bitten lassen, sich bei mir mit Ihnen zu verständigen, da ich leider zu unwohl bin, Sie hinüberfahren zu können.“

Der Empfang war jedenfalls höflich und zuvorkommend, obgleich sich in Ton und Bewegung der Dame eine ziemliche Herablassung nicht verkennen ließ.

Elisabeth setzte sich und wollte eben auf die Frage, wie es ihr in Thüringen gefalle, antworten, als die Tür heftig aufgerissen wurde. Ein kleines, ungefähr achtjähriges Mädchen mit fliegenden, etwas rötlichen Waden stürzte herein, in ihren Armen einen niedlichen, zappelnden und quiekenden Hund an sich drückend.

„Alles ist so unartig, Mama, er will gar nicht bei mir bleiben!“ rief die Kleine fast atemlos, indem sie den Hund auf den Teppich warf.

„Wahrscheinlich hast du das kleine Tier wieder einmal zu arg genudelt, mein Kind“, sagte die Mama.

Berlin, 6. Januar. (Börse.) Industrielle Betriebsstörungen wegen Kohlenmangels, neue Bewegungen der Angestellten und Meldungen über die Aufhebung der Zahlungsmittel waren billiger offeriert. Englische 187½, französische 185, rumänische 129, amerikanische 129, russische 129, polnische 129, Kriegsanleihe stand auf 77,50.

Berlin, 6. Januar. (Börse.) Serabell 105—110, Lupinen 50—60, Hafer 121—123, Bittoriaerben 360—400, kleine Erbsen 300—360, Weizen 120—140, Pferdebohnen 185—200, Bohnen 175—190, Flegelstroh 16—17, Preßstroh 18—20, Maschinenstroh 15—16 für 50 Kilogramm ab Verladestation.



Die Strandung des Minenmüllerschiffs Wittelsbach im Langeland-Belt

Lokales und Provinzielles.

Der Männer-Gesang-Verein hält seine Jahres-Hauptversammlung am morgigen Sonntag im Gasthaus zum Rebenstod.

Freie Turnerschaft. Die am letzten Sonntag abgehaltene Jahresversammlung war sehr gut besucht. Der Jahresbericht des Vorsitzenden zeigte, daß der Verein im

abgelaufenen Jahre sehr ruhig gearbeitet hat und die Mitgliederzahl ständig im Steigen begriffen ist. Auch der Jahresbericht zeigte, daß der Verein auf gesunder finanzieller Basis steht. Die Neuwahl des Vorstandes zeigte folgendes Resultat: Zum 1. Vorsitzenden wurde Emil Schüller neu gewählt. 2. Vorsitzender wurde Karl Gerd, Kassierer Emil Gammel, 1. Schriftführer Franz Böcher, 2. Schriftführer Richard Wolf, Jugendwart Karl Schreiner. Christian Wolf behält weiter die Stelle des 1. Turnwartes, die bei ihm ja in guten Händen liegt. Als 2. Turnwart fungiert August Mai. Im 3. Punkt der Tagesordnung wurden turnerische Angelegenheiten besprochen. Es wurde bestimmt, daß die Turnstunden jeden Montag und Donnerstag im „Gambinus“ stattfinden. Nach Erledigung noch einiger interner Punkte, wurde um 6 Uhr die anregend verlaufene Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Die Bestimmung, daß in die seit 1. Januar eingeführten Einkaufspreise (Bäcker) briefliche Mitteilungen eingelegt werden dürfen, trifft für das besetzte Gebiet nicht zu. Bäcker und Bäckereien innerhalb des besetzten Gebiets und zwischen dem besetzten und unbefetzten Deutschland dürfen keinerlei schriftliche Mitteilungen entbalten.

Festsetzung der Miethöchstpreise für den Landkreis. Die Frage der Miethöchstpreise bezw. der zulässigen Hochsteigerung soll jetzt für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden festgestellt werden, um eine Ausbeutung der Mieter zu verhindern. In dieser Sache soll vom Mieterverband am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr im Paulinenschloß eine große öffentliche Kundgebung zwecks Aussprache hierüber und Stellungnahme der Mieter der Landgemeinden, sowie eine Abstimmung erfolgen, welcher Höchstpreis für Steigerungen nötigenfalls zugebilligt werden kann. Weil damit für lange Zeit eine Regelung der Mietverhältnisse erfolgt, so ist die Sache für alle Mieter und Hausbesitzer, insbesondere für Handwerker, Festbedienstete und die werktätige Bevölkerung des Landkreises von höchster Wichtigkeit, ebenso, daß die Vertreter der Parteien jedes Ortes, Delegierte zur allgemeinen Abstimmung und Stellungnahme mitzuführen. Ueber die Mieterrechtsfragen wird am Saaleingang das Mieterrechtsauskunftsbuch des Mieterverbandes abgegeben. Die Behörden für Kreis und Bezirk Wiesbaden, die Kreisdeputierten und Abgeordneten die Bürgermeister und Gemeindevertreter sind zu dieser Versammlung eingeladen, in der über die neuen gesetzlichen Bestimmungen und die Rechtslage für Mieter und Hausbesitzer aufgeklärt und von mehreren Adressen die Lage kurz berichtet werden soll. Zahlreiches Erscheinen der Mieterkreise sowie der beauftragten Vertreter ist in Ihrem eigenen Interesse erforderlich.

Kirchliche Nachrichten, Bierstadt.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 11. Januar 1920.

1. Sonntag nach Epiphania.

Morgens 10 Uhr: Predigt 135 — 294 — 133 —

Text: Apostelgesch. 10, 42—48.

Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst.

— Nr. 30 — 237 — Ev. Lukas 4, 1—13.

Kath. Kirchengemeinde.

3. Sonntag nach Weihnachten.

10 Uhr Hochamt.

Werktag hl. Messe 6½ Uhr.

Wetterbericht.

11.—12. Nachts Schneefall, im Tiefland Regen und Schnee, kühlerer Wind fast kein Sonnenschein. 13.—14. Im Gebirge Schneefall, im Tiefland Regen oder Schnee, kalte, wenig Wind ziemlich stark.

„Und dafür bin ich Ihnen vom Herzen dankbar!“ wandte sich die junge Dame mit einem liebevollen Lächeln an Elisabeth und reichte ihr die Hand. „So jung und freundlich, und ein so tiefes Verständnis der klassischen Musik, wie ist das möglich! Sie werden mich sehr glücklich machen, wenn Sie öfter mit mir spielen wollen.“

Es glitzerte etwas wie Mißbilligung über das Gesicht der Baronin, und einem feinen Beobachter wäre auch wahrnehmbar gewesen, daß die feine, spöttische Lächeln in den Mundwinkeln nicht entgangen, für Elisabeth aber war es vollständig verloren, denn ihr ganzes Interesse wandte sich der unglücklichen jungen Dame zu, deren weiche Silberstimme unmittelbar aus dem Herzen zu quellen schien.

Herr von Holsfeld hatte indes einen Sessel für Fräulein von Walde an das Ruhebett gerückt; dann empfahl er sich, ohne ein Wort gesprochen zu haben. Weil er aber durch die Tür das Zimmer verließ, die Elisabeth gerade gegenüberlag, so konnte ihr nicht entgehen, daß sein letzter langer Blick auf ihr ruhte, ehe er die Tür langsam schloß. Sie erschrak förmlich darüber, denn die Art und Weise, wie er sie angesehen, war zu eigenartig gewesen, so daß sie im stillen ihren Anzug prüfte, ob er wohl am Ende gar zu auffallend sei.

Fräulein von Walde unterbrach diese Musterung mit der Frage, welchem Lehrer Elisabeth ihr vollendetes Spiel verdanke, worauf diese erzählte, daß die Mutter sie ganz allein ausgebildet, wie überhaupt die Eltern sie in allem, was sie habe lernen müssen, selbst unterrichtet hätten.

Während dieser Mitteilung hatte sich Bella auf den Teppich gelauert und spielte mit dem Hunde. Es wurde ein allerliebster Hund gewesen sein, hätten nicht das Gewinsel und die heftigen Bewegungen des kleinen Tieres bewiesen, daß es gequält wurde. Nach jedem lauten Schrei des Hundes, bei dem Fräulein von Walde stets erschreckt zusammenfuhr, rief die Baronin wie mechanisch: „Laß doch die Pöffen, Bella!“ Endlich aber, als das Tier in ein schmerzliches Geheul ausbrach, hob sie drohend den Finger gegen die kleine Unart und sagte: „Ich werde dich Mertens rufen lassen.“ (Fortsetzung folgt.)

Inferate haben in unserem Blatte besten Erfolg. Bekanntmachungen.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß an Stelle des verstorbenen Justizrats Christian Höbner zu Bierbach durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 23. Dezember 1919 I. 15 A. 2775 II der Spenglermeister Heinrich Becht zu Biebrich Gangasse 13 gemäß § 11 der Polizeiverordnung vom 20. 3. 1909 (Reg. Amtsblatt S. 80) zum Sachverständigen für die Prüfung von Bierdruckvorrichtungen widerruflich ernannt worden ist.

Bierstadt, den 9. Januar 1920.

Die Polizeiverwaltung:
Hofmann, Der Bürgermeister.

Die Landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer werden hiermit aufgefordert, im Interesse der Vollversorgung, die schon angeforderten Getreidemengen sofort zur Ablieferung zu bringen.

Bierstadt, den 9. Januar 1920.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Die Gemeindefasse ist von Montag den 12. ds. Mts. bis Freitag den 16. ds. Mts. geschlossen.

Bierstadt, den 10. Januar 1920.

Die Gemeindefasse.

Es ist veranlaßt worden, zur Aufklärung der Bürger über Festsetzung der Miethöchstpreise für Stadt und Landkreis Wiesbaden einige öffentliche Versammlungen abzuhalten.

Eine dieser Versammlungen ist am Sonntag den 11. Januar cr. vormittags 10 Uhr pünktlich im großen Kurhaussaal zu Wiesbaden. Am zahlreiche Beteiligung aus Wiesbaden wird ersucht.

Für die Benutzung des Leichenwagens hat der Gemeinderat folgende Gebühren neu festgesetzt:

a) bei Beispannung mit einem Pferd 12 Mk.

b) bei Beispannung mit zwei Pferden 18 Mk.

Die Gebühren für Anfertigen und Zusammenbau der Grabstätten richten sich nach den jeweils bestimmten Sätzen.

Alle roten Personalausweise müssen mit dem Interzonen- (Dreisprachen-) Stempel versehen sein. Letzter Tag der Abstempelung ist Sonntag den 11. 1. 1920. Diejenigen Leute die außerhalb arbeiten, können ausnahmsweise ihren Pass noch am Sonntag nachmittags von 3-5 Uhr und Sonntag vormittags von 10-12 Uhr am Landratsamt, Lehnstraße 16, Wiesbaden abstempeln lassen.

Am Montag werden die Kartoffelkarten ausgegeben.

Bierstadt, den 9. Januar 1920.

Der Bürgermeister: Hofmann.



Krieger- und Militär-Verein.

Wir machen unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser Kamerad der Veteran

Philipp Welkenbach

verstorben ist.

Die Beerdigung findet Sonntags Nachm. 2 1/2 Uhr statt und wird vollzähligen Erscheinen erwartet. Sammelplatz 2 1/4 Uhr am Kriegerdenkmal.

Der Vorstand.



Männer-Gesang-Verein Bierstadt.

Nachruf.

Am 8. d. Mts. verschied der Mitbegründer unseres Vereins und langjähriger Präsident

Herr Philipp Welkenbach.

Der Verein verliert in ihm ein altes, hochverdientes Mitglied und wird sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 11. Jan., nachm. 2 1/2 Uhr statt und bitten wir sämtliche Mitglieder um vollzähliges Erscheinen. Zusammenkunft um 2 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Haus- und Grundbesitzerverein.

Bierstadt.

Am Sonntag den 11. Januar hält der Haus- und Grundbesitzerverein im Gasthause zum Kass. Hof, beginnend um 3 1/2 Uhr eine

Mitgliederversammlung

ab. Tagesordnung sehr wichtig.

Der Vorstand.



Männer-Gesang-Verein

Bierstadt (Gegründet 1883)

Sonntag, den 11. Januar 1920, nachm. 2 1/2 Uhr findet im Vereinslokal, Gasth. zum Nebenst. Mitgl. B. Klein unsere diesjährige

Jahres-Haupt-Versammlung

statt, wozu unser sämtlichen Ehren-, inaktiven und aktiven Mitglieder, mit der Bitte um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen eingeladen werden

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstehenden.
2. Rechnungsablage des Kassierers und Entlastung desselben.
3. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Neuregelung der Mitgliederbeiträge.
6. Besprechung über die nächste Veranstaltung.
7. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gesellschaft Kämmern.

Zu der am Sonntag, den 11. Januar 1920, nachm. 2 Uhr stattfindenden

General-Versammlung

im Gasthaus zur Krone, Bes. L. Mai Bwe., werden hiermit sämtliche Mitglieder höflich eingeladen, mit der Bitte um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Allgemeiner Bürgerverein Bieraadt.

Sonntag, den 18. d. Mts. nachmittags von 4 Uhr an

Generalversammlung

im Tausch (Saal).

Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

Der Vorstand.

Sämtliche Mieter Bierstadts.

müssen zur Miethöchstpreis-Festsetzung sofort Stellung nehmen und daher zwecks Abstimmung, die Ausschlag gebende

öffentliche Kundgebung

am Sonntag, den 11. Januar vormittags 10 Uhr im Paulinenschloßchen Wiesbaden besuchen. Die Regierungen-, Kreis- und Gemeindeverwaltungen sind eingeladen, ebenso die Parteien, Innungen, sonstige Korporationen, Angestellten- und Gewerkschaftsvereine, Beamtenvereinigungen usw.

Mieter-Rechtsauskunftsbuch am Saaleingang erhältlich.

„Mieterschutzverein“

Direktor E. Abigt, 1. Vorsitzender.

Mieter, erscheint in Massen!

In allen Größen

vorrätig Schürer- und Leibhosen, Ulster, gestreifte Hosen, einzelne Westen, Damen-Röcke, schwarz, blau und farbig, sowie Anzug- und Mantelstoffe gibt billigt ab

Jean Stiep, Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 9.

Reiner Mittelschnitt-Rauchtabak

100 Gramm = 4 Mk. empfiehlt

empfehlen

Trogerie Arthur Lehmann

Wiesbadenerstraße 4

Telefon 3267

Fertige Herren- u. Damen-Kleidung:

Sacco-Anzüge Mk. 295, 395, 425, 575.

Hosen Mk. 15, 32, 54, 88, 125, 145,

Joppen Mk 56, 59

Ulster u. Paletots

Mk. 275, 420, 600, 800

Gummimäntel Mk. 250, 325, 435, 525

Damentuchkleider Mk. 158, 193

Knaben- u. Jünglingsgrößen entsprechend weniger.

Meine Mass-Abteilung

liefert unter Garantie für guten Sitz u. prima Zutaten flottstehende Kleidungsstücke bei mäßigen Preisen.

Bruno Wandt

Wiesbaden

Kirchgasse 56.

Am Donnerstag Morgen um 8 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwieger-, Großvater und Onkel

Herr Schuhmachermeister Philipp Welkenbach

im eben vollendeten 75. Lebensjahre.

Bierstadt, Wiesbaden, Detrol (Amer.) den 9. Jan. 1920.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Luisa Welkenbach Witwe.

Karl Welkenbach u. Frau.

Familie Holzhäuser.

Familie Wilhelm Welkenbach.

Familie Vogel.

Familie Theodor Kahl.

Frau Wüst.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Neugasse 11, aus statt.

Die Beisetzung des in Hannover verstorbenen Fabrikdirektors

Herrn Louis Philipp Thoma

findet am Montag, den 12. Januar, nachmittags 1 Uhr, von der Halle des hiesigen Friedhofes im Erbbegräbnis der Familie statt.

Bierstadt, den 10. Januar 1920

Die trauernd Hinterbliebenen.

Kleine Anzeigen

müssen bei Bestellung gleich bezahlt werden.

Halbschuhe

Größe 37, wenn getragen, Doppelsohlen und Summi-hacken i. 110 Mk. z. verkauf. Langgasse 18, II. Et. r.

Möbliertes Zimmer mit. Verpflegung von älter. Herrn gesucht. Angeb. m. Preis a. d. Geschäftst. der Bierst. Zeitung erbeten.

Ein schwarzer Anzug (Sehrsch.) zu verkaufen. Bierstadt, Blumenstr. 15, b. Kraft.

Ein eiserner Schlitten zu verkaufen. Erbenheimerstr. 16.

Ferkel u. Läufer Schweine sind zu haben bei Ludwig Mayer, Bierstadt, Neugasse 3.

WALHALLA-Lichtspiele

Wiesbaden Mauritiusstr.

Ein Frühlingsstraum

Schauspiel in 4 Akten
In der Hauptrolle Hilde Wörner.

Der Krondiamant

Detektia-Lustspiel in 4 Akten.

Einlagen.

Künstliche

Beine
Arme

Orthopädische
Apparate
und
Korsetts

aller Systeme,
gegen Rückgrat-
verkrümmung.

Garantie für
guten Sitz.

Illustrierte
Preisliste auf
Wunsch.

Jac. Reining

Spezialist für künstliche Glieder.
Mainz, Brand 21.



TRAURINGE

Dukatengold 900 gestempelt
18kar. Gold 750
14kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gestempelt von 22.50 an

Enorme Auswahl stets am Lager.

Bok, Kirchgasse 70
gegenüber Mauritiusplatz
Wiesbaden.

Spezialität: Skizzen **Modernes** Spezialität: Vergrößerung

Photographie-Atelier

E. Schmidt,

Wiesbaden Michelsberg 1.

Haltestelle d. Elektr. Linie 3 (blau) u. 2 (rot).
Bei Postkarten- und Kostüm-Aufnahmen
ein Geschenkbild gratis.

Mehrere junge Mädchen

aus guter Familie f. leichte
Handarbeiten (werden an-
gelernt) bei guter Bezahl-
ung f. dauernde Beschäf-
tigung gesucht.

Vorstellungen v. 9—5 Uhr.

Wollwarenfabrik
Gustav Abraham
Wiesbaden, Kirchgasse 74 I

Tanz-Unterricht

Einzel u. in Kursen. ert.
jed. Zeit (auch Sonntags)
W. Klapper u. Frau
Wiesbaden.
Kl. Schwalbacherstr. 10.
Eingang Mauritiusstr. neb.
Kammerlichtspiele.

Bettmäßen!

Befreiung sofort. Alter u. Ge-
schlecht angeb. Auskunft umsonst.
Josef Rittler,
Reichertshausen a. d. Elbe 10a Obby.

Gesucht werden
verkaufsfähige Häuser

Geschäftsbetriebe, Villen, Hotels,
Pensionen, Gasthöfe, Landwirt-
schaft, Bäckereien, Mühlen, Wä-
fabriken, Ziegeleien, Steinbrüche,
Hypothesen.

Teilhaber Gesuche
sowie Unterbreitung an vorge-
merkte Käufer. Interessenten.
Besuch kostenlos. Kein Makler,
keine Provision. Angebote von
Eigentümern erbeter a. d. Verlag
Verkaufs-Markt
Frankfurt M., Dabstr. 28.

4 Pflüge zu verkaufen.

Wiesbaden, Drantenstr. 23.

Rohe Felle,

Füchse, Warden, Iltis,
Kanis, Hasen, kauft zu
höchst Preisen Schwere-
feger, Wiesbad., Kirchg. 76.

Möbel An- und Verkauf

Perser-, orientalische und
andere Teppiche, Kalims,
Decken, alte Stoffe, Por-
zellane, Gemälde, Kupfer-
stiche, Mineaturen, Gold-
u. Silbersachen, Brillant,
Antiquität, Klaviere kauft
zu hohen Preisen

E. Klapper,
Wiesbad., Friedrichstr. 55.

Prima Kau-Tabak

garantierter reiner Tabak, gute
Beize, 100 Pfund 80 Mk. Mittel-
schnitt 100 Pfund 120 Mk. in 100 Gr.
Bakken 18 Pfund das Pfund.
Versand per Nachnahme,
Büchler, Wiesbaden, Herderstr. 26

Hut-Umpresserei

— Wiesbaden —
Bleichstraße 20

Herrnhüte werden
nach den neuesten
Formen umgepreßt.

B. Spielmann.

— Wiesbaden —

Ihr Schicksal

und Zukunft deutet
nach den Handlinien
Frau Mar. Günther,
Wiesbaden, Herderstraße 19, pt.

Felle u. Säcke,

Retall, alte wollene Strümpfe
kauft

Niesel, Sperber,

Wiesbaden,
Dohmeierstr. 20, Telefon 6129

Kuhl's Zahn-Atelier

Wiesbaden

Schwalbacher Str. 52, Ecke Wellritzstr.

Sprechstunden:

Von 9—6 Uhr, Sonntags von 9—11 Uhr.

Auf vorherige Anmeldung werden Patienten auch
ausser der Sprechstunde behandelt.

Spezialität:

f. Gänzlich schmerzloses Zahnziehen.

Gaumenloser, naturgetreuer Zahnersatz
und kaum unterscheidende Plomben,
Schonendste Behandlung zugesichert.

Mässige Preise.

Modernes Umpressen von

Herrn-Hüten

Umpress-Anstalt Wiesbaden

Wellritzstrasse 4, 1. Stock.

Achtung!

Achtung!

Knoche, Lunte, altes Gie,
Uniformen auch von Frei e,
Kassenschränke von wege Bleite,
Werte, Sattelzeug zum Reite,
Alte Hufe, Alte Kappe,
Alte Stiefel, Schuh und Schlapp,
Alte Uhren von wege Platz,
Kaltst stets zu dem höchsten Sah,
Guterhaltene Ofenrohr,
Heimlich Wiegand junior

Wiesbaden, Hochstättenstraße 8.

Beleuchtungskörper

modern, große Auswahl, billigste Preise

Flack, — gegenüber dem Realgymnasium. —

Schlaf-, Wohnzimmer, Küche, Kleider-, Spiegel-
schränke, Waschkommode m. u. o. Marmor, Sofa-
Auszug- und Nachttische, Spiegel, Stühle, Bett-
Matratzen, Deckbetten, Kissen, Bett- u. Leib-
wäsche alles gut erhalten billig zu verkaufen.

Karl Graubner, Wiesbaden,

Adlerstrasse 3, am Kaiser-Friedrichbad.

Möbellager, Schreinerei u. Polsterwerkstätte.

Gold

in jeder Form und Menge
auch **kauft**

Zähne

für hohen Preis

Uhren
u. Platin

Brillanten

zu Fabrikations-
zwecken!

Bok

Wiesbaden
Kirchgasse 70

Silber

Chem. Reinigungsanstalt u. Färberei

von Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstraße 5

Telephon 6149

Läden: Weihenburgerstr. 12, Schwalbacher Str. 9

Reinigen, Färben, Appretieren, Imprägnieren usw. sämtlicher Damen- und
Herrengarderoben, Möbelstoffen

Tranersachen innerhalb 24 Stunden.

Durch genügenden Benzol-Vorrat bin ich in der Lage sämtl. Ansprüchen in der Chem. Rei-
nigung gerecht zu werden. Lieferzeit 8—10 Tage.

Wir bauen um!

Wir stellen
**2000 Mäntel und Kleider,
Blusen und Röcke**

billig zum Verkauf!

Schloss

Wiesbaden. — Damenbekleidung. — Langgasse 32.

Winter-Mäntel und -Paletots

in Flauchstoffen, Astrachan und Plüsch
185.—, 125.—, 89.—, 59.—.

Jacken-Kleider aus guten Stoffen

325.—, 225.—, 145.—, 79.—

Abend-Kleider

für den verwöhntesten Geschmack
475.—, 375.—, 275.—, 145.—.

**Pelze und
Pelzmäntel**
noch das denkbar größ-
te Lager. Beachten Sie
unsere Auslagen.

Kostüm-Röcke
moderne Formen
21.75, 34.50, 39.50.
Blusen 17.75, 22.—, 29.75.

Bis 30 Mk. u. mehr. tgl. Ver-
dienst, Erwerb od.
Nebenverarb. Prospekt Nr. 486 gratis.
P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig.

Felle

Hasen, Füchse, Warden
und Iltis kauft

D. Brandis,

— Kürschnerei —

Wiesbaden,

Langgasse 39, 1. Etge.
Telephon 2024.